

Blauer Kiefernprachtkäfer profitiert vom Trockensommer 2015

Sebastian Gößwein und Hannes Lemme

Aufgrund des trocken-warmen Sommers 2015 treten insbesondere in Teilen Mittelfrankens zurzeit vermehrt Schäden an Kiefer durch den Blauen Kiefernprachtkäfer auf. Dieser befällt als Sekundärschädling i. d. R. in ihrer Vitalität beeinträchtigte Bäume. Gefährdet sind vor allem südexponierte Waldränder und stark aufgelichtete Bestände. Unter dem Begriff Blauer Kiefernprachtkäfer werden die beiden Arten *Phaenops cyanea* und *P. formaneki* zusammengefasst. Die Larven von *Phaenops cyanea* entwickeln sich unter der dickbor-

kigen Kiefernrinde, die von *P. formaneki* unter der Spiegelrinde. Dazu benötigen sie üblicherweise zwei Jahre. Aufgrund der hohen Temperaturen hat sich ihre Brut schneller als üblich entwickelt. Die Käfer können schon nach einem Jahr ausfliegen und neue Bäume befallen.

Die Larven fressen unter der Rinde im Kambium (Abb. 1) und sitzen jetzt verpuppungsbereit in der Rinde (Abb. 2). Der Ausflug der Käfer wird ab Juni 2016 erwartet und wird dann zu weiteren Schäden führen.



Abb. 1: Larvengang unter der Rinde. Die Larvengänge verbreitern sich während der Entwicklung.
Foto: H. Lemme, LWF.



Abb. 2: Die Larven des Blauen Kiefernprachtkäfers (*P. cyanea*) sitzen verpuppungsbereit in der Rinde. Seitliche Sicht auf ein aufgebrochenes Borkenstück (links) sowie Draufsicht auf eine geöffnete Puppenkammer mit der hufeisenförmig liegenden Larve (rechts). Foto: H. Lemme, LWF.

Woran erkennen Sie befallene Bäume?

Vom Blauen Kiefernprachtkäfer befallene Bäume erkennen Sie an den Spechtabschlägen (Abb. 3 und 4). Spechte schlagen bei der Suche nach Larven die Rinde ab. Dadurch werden die Fraßgänge der kochlöffelförmigen Larven sichtbar. Die ursprünglich sehr feinen Fraßgänge verbreitern sich im Laufe der Entwicklung. In den breiten Gängen älterer Larven liegt wolkenartiges Bohrmehl.

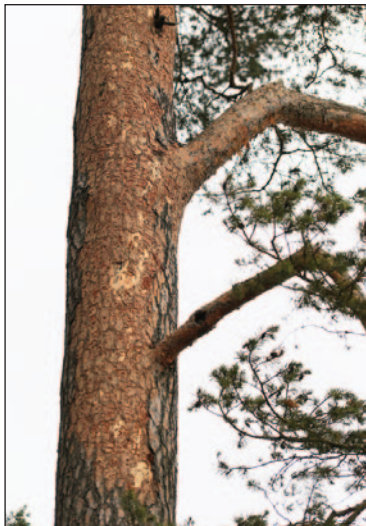


Abb. 3: Spechtabschläge an Kiefer. Die Kiefern mit Spechtabschlägen sind durch den Blauen Kiefernprachtkäfer (*P. cyanea*) befallen und sollten zum Schutz von umstehenden gesunden Kiefern gefällt und das Holz mit Rinde bis Mitte Mai aus dem Wald entfernt werden. Foto: H. Lemme, LWF



Abb. 4: Nahaufnahme eines Spechtabschlages. Unter der Rinde ist das wolkenartige Bohrmehl zu erkennen. Foto: H. Lemme, LWF

Handlungsempfehlungen

- Südexponierte Waldränder und stark aufgelichtete Bestände auf befallene Kiefern kontrollieren.
- Kiefern mit Spechtabschlägen sollten gefällt und bis Mitte Mai aus dem Wald entfernt werden.
- Bei der Aufarbeitung muss nicht nur das Holz und das Kronenmaterial aus dem Wald entfernt werden, sondern auch die gesamte Rinde, selbst wenn diese bereits abgefallen ist.
- Kiefern mit Trockenschäden, die keine Spechtabschläge aufweisen, sollten regelmäßig weiter auf Befall durch die Kiefernprachtkäfer kontrolliert werden.



Abb. 5: Südexponierter Waldrand. Eine Fällung aus Waldschutzgründen sollte nur bei Bäumen mit Spechtabschlägen erfolgen. Kiefern mit Trockenschäden, die keine Spechtabschläge aufweisen, sollten regelmäßig weiter beobachtet werden. Foto: H. Lemme, LWF



Abb. 6: Bei der Aufarbeitung muss unbedingt auch die abgefallene Rinde entsorgt werden, denn in ihr befinden sich die meisten Larven des Blauen Kiefernprachtkäfers (*P. cyanea*). Verbleibt sie im Wald, können sich die Larven fertig entwickeln und weitere Kiefern befallen. Foto: H. Lemme, LWF

Impressum

Blickpunkt Waldschutz – Bayerische Waldschutz
Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Abteilung „Waldschutz“
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4801

Autoren: Sebastian Gößwein und Hannes Lemme,
Tel.: +49 (0)8161/71-4906

E-Mail: Waldschutz@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freikreatur.de

Layout: design@gerd-rothe.de